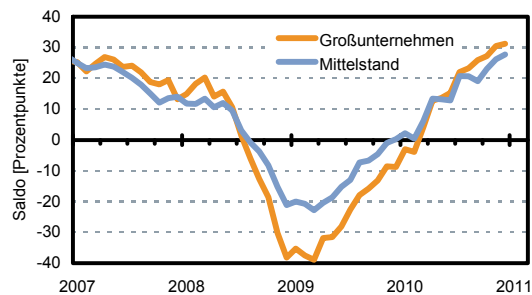


KfW-ifo-Mittelstandsbarometer: Dezember 2010

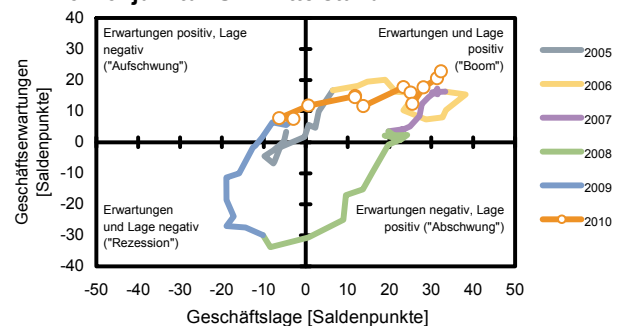
Geschäftsklima: Allzeithoch zum Jahresausklang

- **Erneuter Klimarekord bei Mittelständlern und Großunternehmen**
- **Dank kräftiger Binnenkonjunktur steigen Erwartungen weiter – allerdings nur bei Mittelständlern**
- **Beschäftigungspläne auf neuem Allzeithoch**
- **Preiserwartungen ziehen an, liegen aber noch weit unter altem Spitzenniveau**

KfW-ifo-Geschäftsklima Deutschland



KfW-ifo-Konjunktur-Uhr Mittelstand



Quelle: KfW Bankengruppe, ifo Institut München

Die Unternehmen aller Größenklassen haben zum Jahresausklang 2010 ein starkes konjunkturelles Ausrufezeichen gesetzt: Sowohl die Mittelständler als auch die Großunternehmen beendeten das Jahr mit einem neuen Rekordstand beim Geschäftsklima, dem zentralen Indikator des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Hierfür genügte ein Anstieg um 1,5 Zähler auf 27,7 Saldenpunkte bei den kleinen und mittleren Firmen, während der Klimaindikator für die Großunternehmen um 0,7 Zähler auf 31,2 Saldenpunkte anzog. Der Zeiger der Konjunktur-Uhr drehte im Jahresverlauf sehr tief in den Boom-Quadranten, der überdurchschnittlich positive Lage- und Erwartungseinschätzungen markiert (siehe rechte Grafik).

Wie schon im Oktober und November trugen auch im Dezember beide Komponenten des mittelständischen Geschäftsklimas zu dem Anstieg bei. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage verbesserten sich um 0,9 Zähler auf 32,3 Saldenpunkte, während die kleinen und mittleren Firmen ihre Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sogar noch etwas stärker, nämlich um 2,2 Zähler auf 22,8 Saldenpunkte nach oben korrigierten. Dieses erneute Allzeithoch bei den mittelständischen Geschäftserwartungen trotz globaler und europäischer Konjunkturrisiken unterstreicht eindrucksvoll, dass die Mittelständler fest mit einer kräftigeren Binnennachfrage rechnen. Demgegenüber stellt sich die Entwicklung bei den Groß-

unternehmen nicht ganz so makellos dar. Deren Klimaanstieg ist nämlich ausschließlich auf eine nochmals positivere Lageeinschätzung (+3,6 Zähler auf 40,0 Saldenpunkte) zurückzuführen, wohingegen die Erwartungen um 1,9 Zähler nachgaben und mit einem Saldenstand von 22,3 Punkten geringfügig unter das Vergleichsniveau im Mittelstand fielen. Angesichts der starken Exportorientierung der großen Firmen ist diese Entwicklung vor dem Hintergrund der absehbar weniger dynamischen Weltkonjunktur aber nachvollziehbar.

Auch die Teilindikatoren für die vier Hauptwirtschaftsbereiche sprechen vor allem für eine lebhaftere Binnenkonjunktur, wie insbesondere die Hochstimmung in den beiden Sparten des Handels signalisiert. Denn sowohl die Einzelhändler (Mittelstand: +2,6 Zähler auf 36,8 Saldenpunkte; Großunternehmen: +11,4 Zähler auf 44,4 Saldenpunkte) als auch die Großhändler (Mittelstand: +3,6 Zähler auf 40,1 Saldenpunkte; Großunternehmen: +7,4 Zähler auf 42,5 Saldenpunkte) bauten ihren Vorsprung vor den anderen Branchen im Dezember weiter aus. Ein wesentlicher Treiber ist die sehr gute Arbeitsmarktentwicklung, in deren Folge der private Konsum erstmals seit 2006 wieder deutliche Anzeichen einer Belebung zeigt. Beim Verarbeitenden Gewerbe war die Entwicklung dagegen im Dezember gespalten: Hier stand einem neuerlichen Klimaanstieg in der mittelständischen Industrie (+2,2 Zähler auf 29,0 Saldenpunkte) ein Rückgang bei der besonders exportaktiven Großindustrie (-3,6 Zähler auf 27,2 Saldenpunkte) – der erste seit neunzehn Monaten – gegenüber. Auch im Bau, der im Stimmungsvergleich am wenigsten optimistischen Branche, entwickelte sich das Geschäftsklima in den beiden Größenklassen gegenläufig, das Ausmaß der Veränderungen war jedoch vergleichsweise gering. Der sehr frühe Wintereinbruch dürfte die Stimmung in der Baubranche tendenziell belastet haben.

Die Beschäftigungspläne der Firmen beider Unternehmensgrößenklassen gingen im Dezember weiter nach oben und beschlossen das Jahr ebenfalls auf einem neuen Allzeithoch. Der Abbau der Arbeitslosigkeit dürfte sich im kommenden Jahr fortsetzen und der Binnenkonjunktur zusätzliche Impulse geben. Wie angesichts der guten Konjunkturperspektiven zu erwarten, legten überdies die Absatzpreiserwartungen weiter zu. Der Dezemberstand ist der höchste seit dem Sommer 2008, aber noch weit von alten Spitzenniveaus entfernt. Insofern ist zwar mit einer anziehenden Inflationsrate zu rechnen, ein besorgniserregend hohes Niveau jenseits der geldpolitisch wichtigen Marke von 2 % ist aber nicht in Sicht.

Das Jahr 2010, das bei der Wirtschaftsleistung mit einem gesamtdeutschen Rekordwachstum von kalenderbereinigt 3,6 % aufwarten dürfte, findet mit dem Allzeithoch beim Geschäftsklima einen würdigen Abschluss. Noch vor Jahresfrist hätte kaum jemand geglaubt – uns eingeschlossen –, dass sich Deutschland derart rasch von der Großen Rezession erholen kann. Die Hochstimmung der Unternehmen ist angesichts der weiter schwelenden Eurokrise umso beeindruckender und belegt, wie sehr sie auf eine Belebung der Inlandskonjunktur setzen. Mit der nach Jahren der Flaute wieder erstarkten Binnennachfrage – gepaart mit der gewohnt guten Exportperformance – dürfte Deutschland auch 2011 der konjunkturelle Motor der Eurozone sein. Wir rechnen mit einem Realwachstum von 2,6 %. Über vermehrte deutsche Importe profitieren davon auch diejenigen Länder, die über einschneidende Strukturreformen ihre Haushalte sanieren und ihre Wettbewerbsfähigkeit wieder herstellen müssen, um sich aus der Krise herauszuarbeiten.

Anhang: Mittelstandskonjunktur in Zahlen**KfW-ifo-Mittelstandsbarometer**

Saldo [Prozentpunkte]*	Monat/Jahr								Vm.	Vj.	3-M.
	Dez/09	Jul/10	Aug/10	Sep/10	Okt/10	Nov/10	Dez/10				
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	-3,6	20,7	22,1	19,7	23,4	26,8	29,0	2,2	32,6	5,6
	GU	-14,1	22,2	24,6	25,3	27,3	30,8	27,2	-3,6	41,3	4,4
Bauhauptgewerbe	KMU	1,1	15,3	11,7	10,3	13,5	15,1	13,4	-1,7	12,3	1,6
	GU	1,2	6,8	-1,0	6,3	4,5	4,3	5,2	0,9	4,0	0,6
Einzelhandel	KMU	11,6	23,9	25,9	25,5	29,2	34,2	36,8	2,6	25,2	8,3
	GU	-6,5	16,9	19,2	30,3	26,2	33,0	44,4	11,4	50,9	12,4
Großhandel	KMU	5,1	28,6	27,1	27,2	34,0	36,5	40,1	3,6	35,0	9,3
	GU	5,6	30,8	29,6	30,2	35,0	35,1	42,5	7,4	36,9	7,3
Insgesamt	KMU	0,3	20,7	20,7	19,1	23,1	26,2	27,7	1,5	27,4	5,5
	GU	-8,7	22,0	23,3	26,0	27,2	30,5	31,2	0,7	39,9	5,9
Lage	KMU	-4,6	23,4	25,1	25,5	28,2	31,4	32,3	0,9	36,9	6,0
	GU	-21,4	22,6	25,2	31,2	32,4	36,4	40,0	3,6	61,4	9,9
Erwartungen	KMU	5,5	17,7	16,0	12,4	17,6	20,6	22,8	2,2	17,3	5,0
	GU	4,9	21,0	21,0	20,3	21,6	24,2	22,3	-1,9	17,4	1,9
Westdeutschland	KMU	0,8	21,6	21,9	20,5	24,6	27,7	29,6	1,9	28,8	6,0
	GU	-8,8	21,9	23,5	26,2	27,3	30,7	31,4	0,7	40,2	6,0
Ostdeutschland	KMU	-2,8	15,1	12,9	10,6	13,4	16,4	15,8	-0,6	18,6	2,4
	GU	-5,4	26,4	18,3	20,1	25,0	26,4	27,1	0,7	32,5	4,6
Beschäftigungserwartungen	KMU	1,1	14,2	14,5	13,5	17,9	18,5	20,9	2,4	19,8	5,1
	GU	-3,2	14,9	17,1	18,6	21,2	22,5	24,1	1,6	27,3	5,8
Absatzpreiserwartungen	KMU	-13,2	8,4	6,8	6,6	7,3	7,9	11,6	3,7	24,8	1,7
	GU	-12,4	3,8	4,9	5,0	4,2	7,8	9,5	1,7	21,9	2,6

Erläuterungen und Abkürzungen:

Quelle: KfW, ifo

* Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 1991 gleich Null

K(leine) und M(ittlere) U(nternehmen)

G(roße) U(nternehmen)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)m(onat)

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)j(ahresmonat)

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen)

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers. Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung des bekannten ifo Geschäftsklimaindex, bei dem monatlich rund 7.000 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft (Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) aus West- und Ostdeutschland zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt werden, darunter rund 5.600 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, welche nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe mussten diese quantitativen Grenzen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz) und beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden 6 Monate, sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen sowie die inländischen Absatzpreiserwartungen der Unternehmen genannt. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.

Autor: Dr. Klaus Borger, (069) 7431-2455, klaus.borger@kfw.de

Pressekontakt: Wolfram Schweickhardt, (069) 7431-1778, wolfram.schweickhardt@kfw.de